**ZH I 280‒282**

**130**

**Riga, vmtl. November 1758**  
**Johann Georg Hamann → Gottlob Immanuel Lindner**

S. 280, 23

Geliebtester Freund,

Sie erhalten einen zurück, den ich immer um mich zu haben wünsche.

25

Erinnern Sie sich meiner in Ihren vertrauten Gesprächen, und qvälen und

lieben Sie sich, wie es zärtlichen Eheleuten und Freunden zukommt.

Ich habe Ihnen unzählich viel zu schreiben. Abbitte, Ehrenerklärung und

was Sie wollen. Es hat mir an Angst so wenig als Ihnen Selbst gefehlt.

Hat es nicht eben dies unsere Mütter gekostet – und doch waren sie uns gut,

30

so bald wir da waren – ja vergaßen solche, und gaben uns Brüder, die Ihnen

eben so theuer zu stehen kamen. Sie haben selbst schlecht von sich gedacht –

Sie sind unwillig auf Sich selbst gewesen – Daher kommt die Voraussetzung

**S. 281**

in Ansehung meiner. Ich kenne diese Modefiguren. Ich unterstand mich nicht

so laut als Ihr Herr Bruder von dem Briefe des ältesten Barons zu denken,

den ich weder lesen noch verstehen können, daher auch nicht beantworten kann.

Er glaubte Galle darinn zu finden – ich wiedersprach ihm ohne ihn

5

wiederlegen zu können. Er machte mir den Einwurf einer polypragmasie,

Nasenweisheit, Oberklugheit und Obergerechtigkeit, eines Sichelgebrauches auf

fremden Ackern – – kurz alle die vernünfftige Gründe, die dem David von

seinem älteren Bruder geschahen, wie er sich um Dinge bekümmerte, die ihn

nichts angiengen – – Sie haben sich durch Ihre letzte freundschafftl. Zuschrifft

10

gegen Ihren Herrn Bruder legitimirt, und mir Muth und Herz eingeflößt.

Ich danke Ihnen dafür, daß Sie diese Probe meiner Freundschafft

ausgehalten haben. Man fühlt als ein Christ tägl. was Paulus sagt: auswendig

Streit, inwendig Furcht. Die Kinder sind da, klagte Hiskias, aber es fehlt an

Krafft sie zu gebähren. Er klagte nicht umsonst, sondern erhielt eine entzückte

15

Liebeserklärung wie eine junge Buhlerinn von einem alten Liebhaber vom

Manne erwarten konnte, an statt einer Antwort. Die Gedanken und

Empfindungen zittern und beben darinn, so wuste der Prophet die Freude Gottes

nachzuahmen und sinnlich zu machen.

Ich bin jetzt unendlich mehr gedemüthigt durch einen, der mir am nächsten

20

ist. Gott sey uns allen gnädig! und vergebe uns die Sünden unserer guten

Absichten und guten Werke. Es muß ja – – es muß ja Aergernis kommen.

So unvermeidlich dies ist, so wahr ist das Wehe! Gott Lob! daß dieser Spies

nicht uns sondern die Wand trift. So viel ich auch leide v. noch leyden solle,

so laße er mir den Trost derjenigen Gerechtigkeit, auf welche Hiob pochte – –

25

Ich werde mich so gut schicken wie ich kann. Sehen Sie auf nichts als auf

das Buchstabieren des ältesten Barons. Das ist alles. Sein eigener Brief ist

abscheulich geschmiert, ich mag an den nicht denken. Die Abschrift meines

ersten Briefes ist eben so voll Fehler und ohne Unterscheidungszeichen, ohne

allen Augenmaas. Da Sie mir jetzt ein wenig Luft gemacht haben, will ich

30

sehen, wie ich ihn am Besten ankommen kann. Ich weiß noch selbst nicht;

so viel weiß ich, daß ich weder schonen noch hinken kann; so viel weiß ich, daß

man so am sichersten fährt, wenn es auch noch so schief geht.

Folgen Sie meinem Rath – laßen Sie Leßinge und Rapine liegen. Geben

Sie Ihr Geld, (Kräffte und Zeit) nicht für Dinge aus, die kein Brodt sind.

35

Gehen Sie zu Ihrer Theologie zurück, und bleiben Sie in Ihrem Beruff.

Der Arbeiter sind wenig und die Erndte ist groß. Hören Sie Jakobs Stimme

und laßen Sie sich durch Esaus Hände nicht irre machen. Es steht bey Ihnen

**S. 282**

mich zu richten – – ich mache mich aus dem Urtheil der Menschen nichts, sagt

der Apostel. Ich weiß daß ich mich selbst verdamme – – immerhin, wenn es

nicht anders seyn kann, es kann mir auch nicht schaden, nicht Sie, nicht mein

Nächster, nicht ich selbst, sondern der Herr ist Richter. So werden wir durch

5

dasjenige aufgerichtet was uns niederschlägt und durch den getröstet, der

uns betrübt.

Verzeyhen Sie mir, liebster Freund, schreiben Sie mir fleißig. Ich bin Ihr

aufrichtiger Freund v Diener.

Hamann.

10

*Adresse mit rotem Lacksiegelrest:*

à Monsieur / Monsieur Lindner / Candidat en Theologie / à /

Grunhoff. / par ami.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 4 (1).

**Bisherige Drucke**

Friedrich Roth (Hg.): Hamann’s Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, I 328–331.

ZH I 280–282, Nr. 130.

**Kommentar**

**281/2** Briefe] nicht überliefert

**281/5** polypragmasie] sinnlos wechselnde Deutungsansätze

**281/8** Bruder] Eliab, 1 Sam 17,28

**281/9** Zuschrifft] nicht überliefert

**281/12** auswendig …] 2 Kor 7,5

**281/13** Hiskias] 2 Kön 19,3, vgl. Hamann, *Gedanken über meinen Lebenslauf*, LS S. 436/12

**281/19** nächsten] dem Bruder, HKB 131 (I  283/10)

**281/21** Mt 18,7

**281/22** Spies] 1 Sam 19,10

**281/24** Hi 27,6 u.ö.

**281/26** Barons] Peter Christoph Baron v. Witten

**281/26** Brief] nicht überliefert

**281/27** Abschrift] HKB 127 (I  273/33)

**281/33** Gotthold Ephraim Lessing, René Rapin, vgl. HKB 122 (I  263/21)

**281/34** Mt 9,37; Lk 10,2

**281/36** 1 Mo 27,22

**282/1** Gal 1,10

**282/3** schaden … betrübt] 1 Petr 1,17, 4,5 und 5,6

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.